

Dr. Susan Marti

«Inventarisieren – das ABC des Museumsalltags»

Inhalt:

Die eigene Sammlung ist für Museen das Kapital, aus dem sich ihre Vermittlungsarbeit speist. Die Sammlung zu kennen, zu ordnen, zu verwalten und zu erforschen ist unabdingbare Voraussetzung dafür, aus diesem Kapital Gewinn zu schlagen. Diese Tätigkeit umschreibt man in der Regel mit dem Begriff «Inventarisieren». Sie reicht von der einfachen Registrierung bis zur komplexen, heute in aller Regel IT-basierten Datenerfassung als Grundlage jeglicher weiterführender Forschungsarbeiten zu den Sammlungsobjekten.

Programm:

Was zunächst eher nach einer trockenen, mechanischen Tätigkeit klingt, erfordert im Alltag ein hohes Mass an Problembewusstsein, reflektierten Entscheidungen und Fachkenntnissen. Schritt um Schritt werden im Kurs die Grundlagen der Inventarisierung erarbeitet, die gesamteuropäischen Normen und Regelwerke studiert und deren Praktikabilität auch für kleinere Museen überprüft. Die Inventarisierung berührt ethisch zentrale Fragen der Museumsarbeit, so die nach der Provenienz und nach der Deakzessionierung von Museumsobjekten. Ausserdem ist zu überlegen, inwiefern es sinnvoll ist, Ordnungskategorien der Objekte in den Depots nachzubilden. An konkreten, noch nicht inventarisierten Beständen vermutlich aus dem Bereich bernischer Grafiken des 15. bis 20. Jahrhunderts soll die Anwendung des theoretischen Wissens im Einzelfall praktisch eingeübt werden. Hierfür sind auch Arbeitssitzungen in Berner Museen geplant, die jeweils zugleich einen Blick hinter die Kulissen ermöglichen.

Lernziele:

- die Studierenden kennen die Hilfsmittel sowie die existierenden Regelwerke zur Inventarisierung von Objekten verschiedenster Art
- sie wissen um die Schwierigkeit, diese Standards den jeweiligen Möglichkeiten unterschiedlicher Museen anzupassen und können hierzu begründete Entscheidungen fällen
- sie erkennen die Vor- und Nachteile einer IT-basierten Inventarisierung
- sie kennen in Grundzügen die gängigen Datenbanken, die zur Inventarisierung zur Verfügung stehen
- die Studierenden erproben die in der Theorie erlernten Vorgänge an praktischen Beispielen
- sie können die Zusammenhänge zwischen Inventarisierungsarbeit, Fragen der Provenienz und der Deakzessionierung von Objekten sowie der Langzeitarchivierung von Daten analysieren

Leistungskontrolle:

- Kurzpräsentationen von Regelwerken und relevanter Literatur zum Thema
- Minimalerschliessungen noch nicht inventarisierter Museumsobjekte
- 1–2 umfassendere Inventarisierungen (à ca. 1 Seite)
- Verschlusswortungen einer Objektgruppe nach einem bestimmten Thesaurus

Ausgewählte Literatur:

- Clemens, Hans H.: Inventur im Museum: Rekonstruktion und Modernisierung traditioneller Sammlungsverwaltung. Ein Praxisleitfaden, Bielefeld 2001
- Flügel, Katharina: Einführung in die Museologie (Einführung Kunst und Architektur), Darmstadt 2009, 2. überarb. Aufl.

- Henker, Michael (Hrsg.): Inventarisierung als Grundlage der Museumsarbeit, Berlin 2013
- Leitfäden zur Dokumentation:
http://www.smb.museum/fileadmin/website/Institute/Institut_fuer_Museumsforschung/Publikationen/Materialien/LeitfadenDokumentation.pdf
- http://www.oemuseumsverbund.at/media/Kwc_Basic_DownloadTag_Component/67-5454-3533-downloadTag/default/848064a3dab65fb33b983d44f5c3b235/1487068751/cidoc_inventarisierung.pdf